

Darauf hält Prof. Dr. W. Bergt-Leipzig seinen angekündigten Vortrag über die Inseln des Grünen Vorgebirges unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder.

560 km vom Grünen Vorgebirge des afrikanischen Festlandes entfernt liegen die aus 10 größeren und einigen kleineren Inseln bestehenden Kapverden in einem nach W offenen Bogen, dessen größter Durchmesser etwa der Strecke Leipzig—Stettin entspricht. Obwohl der Haupthafen Mindello auf St. Vincente an den Weltverkehr angeschlossen ist, blieben die Inseln bisher vom Strom der Vergnügungsreisenden unberührt. Und wie die Wissenschaft sie auffällig vernachlässigte, so sind auch ihre Handelsbeziehungen zu Deutschland gering. Freilich ist für den Reisenden auch bei den bescheidensten Ansprüchen wenig Gelegenheit ein Unterkommen zu finden. Nur in Mindello und in der eigentlichen Hauptstadt der Inselgruppe, Praia auf St. Jago, gibt es einige Gasthäuser. Im übrigen ist man durch Empfehlungen auf die Gastfreundschaft von Beamten und Privaten angewiesen.

Die Inseln sind größtenteils gebirgig und in jüngerer Zeit durch vulkanische Tätigkeit entstanden. Ehemalige Kraterkessel, heute freilich schon mehr oder weniger zerstört, bilden die Gebirgsformen. Nur die drei östlichen Inseln Sal, Boavista und Maio sind niedrige unfruchtbare Sandinseln. In ihrer Gesteinszusammensetzung stimmen sie mit den Azoren, mit Madeira, der Gruppe der Salvagesinseln und den Kanaren überein, mit denen sie die sogenannte Mittelatlantische Alkaligesteinsprovinz bilden.

Die schönste der Inseln ist Fogo (Feuer), ein getreues, aber $2\frac{1}{2}$ mal größeres Ebenbild des Vesuv. In unversehrter erhabener Schönheit steigt der Kraterkegel des Pik von Fogo als höchster Berg bis zu 2850 m aus dem Meere empor. Seit seinen letzten Ausbrüchen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts stößt er heute nur geringe Mengen von Schwefel- und Wasserdämpfen aus.

Infolge der Wasserarmut der Oberfläche sind die Kapverden kahl und öde. Ausreichende Bodenkultur zu treiben, ist unmöglich, sodaß der Lebensunterhalt der Bevölkerung größtenteils von auswärts herbeigeführt werden muß. Nur wo in den Talausgängen nahe dem Meere das Grundwasser den Pflanzen erreichbar ist, gedeihen tropische und subtropische Nutzpflanzen, wie Kokos- und Papaiaspalmen, Bananen, Zuckerrohr, Kaffee, Orangen und liefern, besonders die letzteren, Früchte von hervorragender Größe und Güte.

Unter der außerordentlich armen Säugetierwelt sind Affen, sogenannte Meerkatzen, besonders erwähnenswert. In großen Mengen vorhanden sind früher eingeführte Haustiere, Ziegen, Rinder, Schweine, Esel, sodaß sich teilweise mit ihrem Fleische die Schiffe versorgen können.

Die Kapverden, im Altertum den Phöniziern unter dem Namen der Gorgaden bekannt, wurden um die Mitte des 15. Jahrhunderts von Heinrich dem Seefahrer wieder entdeckt. Da sie unbewohnt waren und eine Besiedelung von Portugal aus nicht glückte, wurden afrikanische Neger als Sklaven eingeführt. Aus ihrer Vermischung mit den Portugiesen gingen die Mulatten hervor, der Hauptbestandteil der heutigen Bevölkerung, doch finden sich auf den Inseln auch noch zahlreiche rassenreine Neger. Die jetzigen Bewohner sind ihrer ehemaligen Sklavennatur entsprechend ein träges, wenig kulturfähiges Volk, das außerdem wegen seiner Armut und geringen körperlichen Tüchtigkeit den häufigen einheimischen Krankheiten, gelbem Fieber, Malaria, Aussatz und den beim Ausbleiben des Sommerregens eintretenden Hungersnöten leicht zum Opfer fällt.

Wie England auf die portugiesische Insel Madeira kräftig seine Hand gelegt, so hat es besonders auf St. Vincente durch Errichten einer Kabelstation, der größten der Erde überhaupt, und durch Anlegen von Kohlenniederlagen für seine dereinstige Herrschaft den Boden zu bereiten gewußt.

Elfte Sitzung am 18. Dezember 1913. Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 106 Mitglieder und Gäste.

Dr. med. H. Hänel spricht über die moderne Tierpsychologie und die Elberfelder Pferde.

An der sich anschließenden lebhaften Aussprache beteiligen sich Geh. Hofrat Prof. Dr. G. Helm, Prof. Dr. G. Brandes, Studienrat Prof. Dr. R. Heger, Fabrikbesitzer P. Hänel und der Vortragende.

Näheres über den Vortrag vgl. Zeitschr. f. angewandte Psychologie, Bd. VIII, Heft 3/4, S. 193—203.